Veröff. Bochumer Bot. Ver.	4(3)	31-37	2012

Aktuelle Vorkommen der Pracht-Königskerze (*Verbascum speciosum* SCHRAD.) in Nordrhein-Westfalen*

HUBERT SUMSER, MANFRED SPORBERT, IRMGARD SONNEBORN & ARMIN JAGEL

Zusammenfassung
Im Sommer 2012 wurden an fünf verschiedenen Stellen in vier unterschiedlichen Großlandschaften Nordrhein-Westfalens Vorkommen der Pracht-Königskerze (*Verbascum speciosum* SCHRAD.) entdeckt. Vier der Vorkommen lassen auf eine bereits erfolgte Einbürgerung schließen. Die Erkennungsmerkmale der in Deutschland bisher als unbeständig angesehenen Art werden aufgeführt, die Unterschiede zu ähnlichen Arten (*Verbascum pulverulentum, V. lychnitis, V. bombyciferum, V. olympicum*) werden dargestellt.

Abstract: Current occurrences of Showy mullein (*Verbascum speciosum* SCHRAD.) in North Rhine-Westphalia. In summer 2012, occurrences of Showy mullein (*Verbascum speciosum*) were discovered in four different regions of North Rhine-Westphalia. Four occurrences appear to be successfully established. Morphological features are described to accurately identify and distinguish *V. speciosum* from similar species (*Verbascum pulverulentum, V. lychnitis, V. bombyciferum, V. olympicum*).

1 Einleitung

Anfang Juli 2012 wurde die aus Südosteuropa stammende und in Deutschland im Gartenhandel als Zierpflanze angebotene Pracht-Königskerze (*Verbascum speciosum* SCHRAD.) an einem Straßenrand in Troisdorf gefunden. Nachdem dieser Fund einem Kreis von Botanikern mitgeteilt worden war, wurden in kurzer Zeit weitere Vorkommen aus verschiedenen Großlandschaften Nordrhein-Westfalens bekannt bzw. erkannt. Auch wenn bei keiner der Vorkommen Beobachtungen über einen langen Zeitraum vorliegen, sprechen die Fundumstände für eine bereits erfolgte Einbürgerung.

Verbascum speciosum wird in der Florenliste Nordrhein-Westfalens (RAABE & al. 2011) und in der Flora Westfalens (RUNGE 1990) nicht erwähnt, genauso wenig wie bei BUTTLER & HAND (2008). Im NRW-Verbreitungsatlas (H. DIEKJOBST in HAEUPLER & al. 2003) wird auf unbeständig verwilderte Vorkommen im Land hingewiesen und spekuliert, dass die Art mit heimischen Arten verwechselt werden könnte. MIEDERS (2006) nennt unbeständige Verwilderungen im Sauerland in Landhausen (Hemer), Wermingsen (Iserlohn) und Lenhausen (Finnentrop). Die aktuelle Häufung der Funde im Zeitraum von nur etwa einem Monat in weit voneinander entfernt liegenden Landesteilen lässt vermuten, dass die Art bereits an wesentlich mehr Orten verwildert ist. Sie ist aufgrund ihrer Größe und Auffälligkeit zum Blütezeitpunkt sogar leicht aus dem fahrenden Auto heraus zu entdecken und wir halten es daher für sinnvoll, auf die Art hinzuweisen, zumal sie auch in anderen Bundesländern und in Großbritannien schon als verwildert gemeldet wurde (vgl. BRANDES 2003 & 2005, STACE 2010, POPPENDIEK & al. 2011).

2 Beschreibung der Art

Am auffälligsten an *Verbascum speciosum* ist die Gesamtgestalt im blühenden Zustand (Abb. 1). Die Pflanzen können deutlich über 2 m groß werden. Die Blätter sind im unteren Sprossbereich lang und weisen an der Basis einen auffälligen Buckel auf (Abb. 3). Sprossaufwärts verkürzen sich die Blätter schnell, sodass es zu einer kegelförmigen Beblätterung im unteren Stängelbereich kommt (Abb. 2). Dann folgt ein meist auffällig langer Stängelbereich mit kurzen, gekräuselten, verdrehten, deutlich geöhrten, stängelumfassenden Blättern, die sich an der Spitze plötzlich in eine lange Blattspitze verschmälern (Abb. 5). Dem schließt sich der auffällige Blütenkandelaber mit seinen steif aufwärts gerichteten Zweigen an. Bei anderen in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Königskerzen mit Beblätterungskegel reicht dieser bis an den Blütenstand heran und sogar bis ihn hinein.

* Außerdem erschienen im Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 4: 37-43 (2013).

Abb. 1: Habitus mit typisch ausgebildetem Spross-Mittelstück (Bielefeld, 19.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 2: Blattrosette und unterer Stängelbereich (Hattingen, 06.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 3: Blattbasis mit deutlichem Buckel (Troisdorf, 01.07.2012, M. SPORBERT).

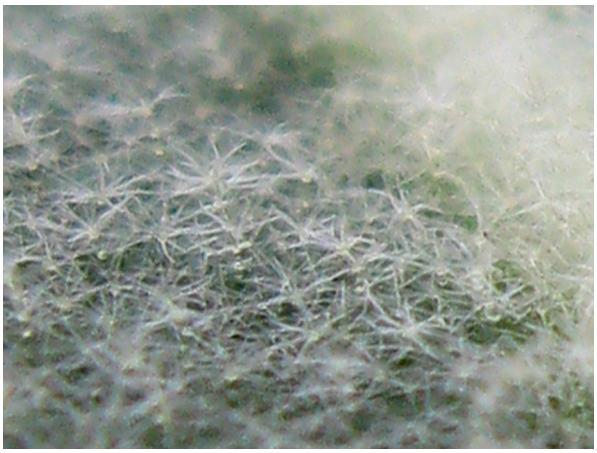

Abb. 4: Dichte Behaarung der Blattoberseite durch Sternhaare (Witten, 21.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 5: Blätter im Mittelbereich des Sprosses (Troisdorf, 01.07.2012, M. SPORBERT).

Abb. 6: Nichtblühende Blattrosette (Witten, 21.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 7: Blüte (Witten, 21.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 8: Blüte in Seitenansicht (Hattingen, 21.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 9: Weiße Behaarung der fünf Staubblätter (Witten, 21.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 10: Behaarung der Staubblätter. Der Staubfaden eines der unteren Staubgefäße ist unterseits kahl (Witten, 21.07.2012, A. JAGEL).

Der Stängel von *Verbascum speciosum* ist deutlich rippig-kantig (Abb. 5). Die Blätter sind durch sehr dicht stehende Sternhaare stark filzig, weich und graugrün (Abb. 4). Die Blattunterseite ist gegenüber der Blattoberseite nur etwas heller. Die Behaarung lässt sich nicht abreiben und löst sich auch bei älteren Blättern nicht ab. Die Blätter verkahlen daher im Alter nicht.

Weiterhin kennzeichnend für *Verbascum speciosum* sind die fünf gleichlangen Staubgefäße der kräftig gelben Blüten (Abb. 7-10) mit ihrer weißwolligen Behaarung der orangeroten Staubfäden. Die Behaarung reicht dabei bis an die Staubbeutel heran. Regelmäßig ist aber zu beobachten, dass die beiden unteren Staubfäden entlang ihrer unteren (abaxialen) Seite weniger stark behaart oder kahl sind (Abb. 10). Die Staubbeutel sind alle gleich gestaltet, nierenförmig und setzen mit ihrer Mitte am Staubfaden an. Die Blütengröße variiert auch innerhalb eines Blütenstandes zwischen 1,5 cm und 2,5 cm, liegt aber ganz überwiegend im oberen Messbereich. Die Blüten sind deutlich gestielt, zumindest die längeren Blütenstiele innerhalb eines Blütenknäuels sind länger als ihr Kelch (Abb. 8). Zur Bestimmung der Art wurden HARTL 1965, FERGUSON 1972, HUBER-MORATH 1978, HAEUPLER & MUER 2007, SEYBOLD 2006, FISCHER & al. 2008 und STACE 2010 herangezogen.

3 Fundorte

- Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis, Niederrheinische Bucht, MTB 5108/44). 40-50 Pflanzen am Rand eines wohl aus Lärmschutzgründen aufgeschütteten Hügels an der Einmündung der Sieglarer Straße in den Willy-Brandt-Ring (01.07.2012, M. SPORBERT & H. SUMSER, Abb. 11).
- Leichlingen (Rheinisch-Bergischer Kreis, Süderbergland, MTB 4808/33). 1 Pflanze am Rand eines Bürgersteigs an der Hochstraße (06.07.2012, M. SPORBERT).
- Hattingen-Welper (Ennepe-Ruhr-Kreis, Süderbergland, MTB 4509/34). Etwa 50 blühende Pflanzen und ca. 15 Blattrosetten auf einer Brachfläche an der Marxstr. Ecke Lange Horst (22.06.2012, A. JAGEL & A. HÖGGEMEIER, Abb. 12).
- Witten-Rüdinghausen (Ennepe-Ruhr-Kreis, Westfälische Bucht, MTB 4510/14). Mindestens 15 blühende Pflanzen und ca. 20 Blattrosetten in einem offen gelassenen Garten, an benachbarten Wegrändern und Böschungen sowie am Bürgersteig der Friedrich-Ebert-Str. (21.07.2012, A. JAGEL & H. SUMSER).
- Bielefeld-Innenstadt (Stadt Bielefeld, Weserbergland, MTB 3917/33). Mehr als 100 Ex. auf dem Blömkeberg am Hang oberhalb des Ostwestfalendamms (19.07.2012, I. SONNEBORN & A. JAGEL. Abb. 14), hier bereits im Jahre 2008 beobachtet (I. SONNEBORN).

Abb. 11: Bestand an einem Straßenrand in Troisdorf (01.07.2012, M. SPORBERT).

Abb. 12: Bestand auf einer Brachfläche in Hattingen-Welper (06.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 13: Bestand in einem offen gelassenen, parkähnlichen Garten in Witten (21.07.2012, A. JAGEL).

Abb. 14: Bestand am unteren Hang des Blömkebergs oberhalb des Ostwestfalendamms in Bielefeld (19.07.2012, A. JAGEL).

4 Ähnliche Arten

Weitere *Verbascum*-Arten in Nordrhein-Westfalen mit reich verzweigtem Blütenstand, nicht herablaufenden Blättern und fünf weiß behaarten Staubfäden sind *Verbascum pulverulentum* VILL. und *V. lychnitis* L.

Das in Nordrhein-Westfalen recht seltene, nach RAABE & al. 2011 in Nordrhein-Westfalen heimische *V. pulverulentum* (Flockige Königskerze) ist deutlich kleiner (unter 1,3 m) als *V. speciosum*. Es hat auffällig dünnere Stängel. Der Stängel ist nicht kantig, sondern stielrund. Die Blätter weisen eine unterseits dichte, weißfilzige Behaarung auf, oberseits ist die Behaarung dunkler und verkahlt schon zur Blütezeit. Die insgesamt flockige Behaarung der gesamten Pflanze ist abreibbar. Die Blüten von *V. pulverulentum* sind kleiner als die von *V. speciosum*.

Das in Nordrhein-Westfalen sicher heimische *Verbascum lychnitis* (Mehlige Königskerze) ähnelt *V. pulverulentum* in seiner Dünnstängeligkeit und Größe (bis etwa 1,5 m), die Blüten sind ebenfalls kleiner als die von *V. speciosum*. Außerdem unterscheidet in der Regel die weißliche oder blassgelbe Blütenfarbe *V. lychnitis* von *V. speciosum,* es kommen aber auch *V. lychnitis*-Pflanzen vor, die kräftig gelben Blüten haben und dann in der Blütenfarbe *V. speciosum* entsprechen. Von *V. pulverulentum* unterscheidet sich *V. lychnitis* durch die kantig-rippigen Stängel im mittleren und oberen Bereich.

Als Zierpflanzen sind weitere ähnliche *Verbascum*-Arten im Handel, die ebenfalls außerhalb von Anpflanzungen auftreten können. So ist in Großbritannien *Verbascum bombyciferum* BOISS. (Seidenhaar-Königskerze) bereits verwildert (vgl. STACE 2010). Die aus der Türkei stammende Art ist auffällig weiß flockig behaart, die Blätter verkahlen oberseits allerdings rasch. Auch Spross und Blütenstände sind dicht weißflockig, die Blüten sitzen oder sind nur bis 5 mm gestielt. Die Staubfäden aller fünf Staubgefäße sind behaart, die unteren aber nur in der basalen Hälfte. Die Staubbeutel der unteren beiden Staubgefäße unterscheiden sich von denen der oberen. Sie laufen am Staubfaden herab (entsprechend der Situation bei *V. densiflorum*) (HUBER-MORATH 1978).

Das aus dem Nordwesten der Türkei vom Berg Uludağ ("Bithynischer Olymp") bei Bursa stammende *Verbascum olympicum* BOISS. (Kandelaber-Königskerze) wird ebenfalls als Gartenpflanze genannt (z. B. KÖHLEIN & al. 2000). Der Name ist kein Synonym von *V. speciosum*, wie dies bei POPPENDIEK & al. (2011) aufgeführt wird, sondern es handelt sich um eine eigene Art (vgl. HUBER-MORATH 1978). Allerdings wird *V. speciosum* im Gartenhandel zumindest z. T. als "*V. olympicum*" angeboten und auch in Botanischen Gärten treten Verwechslungen auf (vgl. KÖHLEIN 1981, BRANDES 2005). Darüber hinaus dürfte es auch Verwechslungen zwischen *V. bombyciferum* und *V. olympicum* geben, da sich beide Arten nicht nur ähneln, sondern mit *Verbascum* 'Silberkandelaber' eine Sorte im Handel existiert, die aus der Hybride beider Arten entstanden ist (KÖHLEIN & al. 2000). *V. olympicum* wird nach HUBER-MORATH (1978) bis etwa 1,5 m groß. Es ist ebenfalls weißwollig, die Blätter verkahlen, die Staubfäden der beiden unteren Staubgefäße sind nur im unteren Bereich behaart, die Staubbeutel dieser beiden Staubgefäße aber setzen schräg an und laufen anders als bei *V. bombyciferum* nicht hinab. Die Pflanzen werden nach HUBER-MORATH (1978) bis etwa 1,5 m groß. Auch der Aufbau der Blütenstände unterscheidet sich. Der Blütenstand von *V. olympicum* ist reichästig und ähnelt dem von *V. speciosum*. Bei *V. bombyciferum* sind sehr viel weniger Seitenzweige im Blütenstand vorhanden, die außerdem in einem geringen Abstand voneinander der Achse entspringen. Im Unterschied zu *V. bombyciferum* sind die Blüten bei *V. olympicum* bis 1,6 cm lang gestielt (HUBER-MORATH 1978). In STACE (2010) wird *V. olympicum* nicht genannt.

Nach unserer Kenntnis tritt bei keiner der genannten Arten ein deutlich langer, kurzblättriger Sprossabschnitt auf, wie wir ihn für charakteristisch bei *Verbascum speciosum* halten. Dieser Abschnitt fiel bei wenigen Einzelpflanzen zwar kürzer als üblich aus, war aber immer vorhanden. Dieses Merkmal findet sich allerdings so explizit in keiner der genannten Veröffentlichungen. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Einschränkung der genetischen Breite bei den bei uns in Kultur befindlichen Pflanzen.

5 Diskussion

Beurteilt man nach den Gegebenheiten vor Ort und der Biologie der Art, dann ist *Verbascum speciosum* in Nordrhein-Westfalen bereits eingebürgert. Die Situation unterscheidet sich nicht von der anderer *Verbascum*-Arten an entsprechenden Ruderalstandorten wie z. B. bei *V. densiflorum* und *V. thapsus*. Das Auftreten der Art in vier verschiedenen Großlandschaften Nordrhein-Westfalens dürfte auch den Anforderungen genügen, die RAABE & al. 2001 (nach BUTTLER & HAND 2008) an eine Einbürgerung stellen, wenn die Art noch nicht 25 Jahre im Gebiet auftritt.

Besonders augenfällig ist die Einbürgerung am Ostwestfalendamm in Bielefeld, wo *Verbascum speciosum* auf einem südöstlich exponierten, offenen Hang über eine große Fläche verteilt auftritt und über hundert (wahrscheinlich mehrere hundert) Individuen aufweist. Hier ist die Art seit mindestens vier Jahren vorhanden und hat beispielsweise auch die letzten ausgesprochen kalten vier Winter schadlos überstanden. Auch in Troisdorf, Hattingen und Witten sprechen die Anzahl der Exemplare und die Größe der besiedelten Fläche nicht für eine junge Ansiedlung bzw. Einsaat. Außerdem sind bei allen vier Vorkommen reichlich Jungpflanzen in Form von Blattrosetten für das Folgejahr vorhanden.

Die Bestimmungsschwierigkeiten innerhalb der Gattung *Verbascum* (insgesamt etwa 360 Arten, MABBERLEY 2008) sind zumindest bei uns nicht unbedingt aufgrund einer unüberschaubar hohen Anzahl allzu ähnlicher Arten zu erklären, sondern durch den Umstand, dass nicht alle in Frage kommenden Arten in den Schlüsseln der gängigen, deutschen Bestimmungsfloren aufgeführt sind. Bei JÄGER & al. (2008, "Rothmaler 5, Krautige Zier- und Nutzpflanzen") ist *V. olympicum* enthalten, nicht aber *V. speciosum* und *V. bombyciferum*. Umgekehrt wird in JÄGER & al. (2011, "Rothmaler Gefäßpflanzen: Grundband") *V. speciosum* aufgeführt, nicht aber *V. olympicum*. Bei SEYBOLD (2006, "Schmeil-Fitschen") wurde *V. speciosum* ab der 93. Auflage, bei HAEUPLER & MUER (2007, "Bildatlas") in der 2. Auflage nachgetragen. In solchen Fällen können also Arten leicht übersehen werden, weil man nicht mit ihnen rechnet. Dies könnte auf *V. speciosum* zutreffen genauso wie auf weitere, noch nicht gemeldete Arten.

Ein weiteres Problem sind außerdem die häufig auftretenden Hybridisierungen innerhalb der Gattung *Verbascum*. Unklar bleibt daher z. B., ob Pflanzen, die in vielen Merkmalen *V. speciosum* ähneln, denen aber das charakteristische, lange, kurzblättrige Mittelstück fehlt, wie z. B. bei einer Pflanze am Ostwestfalendamm in Bielefeld und auch bei der Pflanze in Abb. 3 bei BRANDES (2005: 493) wirklich zu *V. speciosum* gehören, Hybriden darstellen oder anderen Arten zuzuordnen sind.

Literatur:

BRANDES, D. 2003: Die aktuelle Situation der Neophyten in Braunschweig. – Braunschweiger Naturkdl. Schr. 6(4): 705-760.

BRANDES, D. 2005: Zur Verwilderung von *Verbascum speciosum* SCHRAD. 1811 (Pracht-Königskerze) in Niedersachsen. – Braunschweiger Naturkundl. Schr. 7(2): 491-494.

HUBER-MORATH, A. 1978: *Verbascum* L. In: DAVIS, P. H. 1978: Flora of Turkey and the East Aegean Islands, Vol. 6: 461-602. – Edinburgh: Univ. Press.

FERGUSON, I. K. 1972: *Verbascum* L.. In: TUTIN, T. G., HEYWOOD, V. H., BURGES, N. A., MOORE, D. M., VALENTINE, D. H., WALTERS, S. M. & WEBB, D. A. (eds.): Flora Europaea, Vol. 3: 205-216. – Cambridge: Univ. Press.

FISCHER, M. A., ADLER, W. & OSWALD, K. 2008: Exkursionsflora von Österreich, Liechtenstein, und Südtirol, 3. Aufl. – Linz.

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Hrsg.: Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW. – Recklinghausen.

HAEUPLER, H. & MUER, T. 2007: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands, 2. Aufl. – Stuttgart: Ulmer.

HARTL, D. 1965: *Verbascum* L. In. HARTL, D. & WAGENITZ G. (Hrsg.): GUSTAV HEGI – Illustrierte Flora von Mitteleuropa Bd. 6(1) : 37-62. – Berlin, Hamburg: Parey.

JÄGER, E. J., EBEL, F., HANELT, P. & MÜLLER, G. K. 2008: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland, Bd. 5: Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Berlin. Heidelberg: Spektrum.

JÄGER E. J. (Hrsg.) 2011: Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband, 20. Aufl. – Berlin, Heidelberg: Spektrum.

KÖHLEIN, F. *Verbascum* bestimmt. – Gartenpraxis 1991(11): 4.

KÖHLEIN, F., MENZEL, P. & BÄRTELS, A. 2000: Das große Ulmer-Buch der Gartenpflanzen. – Stuttgart: Ulmer.

MABBERLEY, D. J. 2008: MABBERLEY´s plant book, ed. 3. – Cambridge: Univ. Press.

MIEDERS, G. 2006: Flora des nördlichen Sauerlandes. – Der Sauerländische Naturbeobachter 30 (Lüdenscheid).

POPPENDIEK, H.-H., BERTRAM, H., BRANDT, I., ENGELSCHALL, B. & PRONDZINSKI, J. VON 2011: Der Hamburger Pflanzenatlas von a bis z. – München, Hamburg: Dölling & Galitz.

RAABE, U., BÜSCHER, D., FASEL, P., FOERSTER, E., GÖTTE, R., HAEUPLER, H., JAGEL, A., KAPLAN, K., KEIL, P., KULBROCK, P., LOOS, G. H., NEIKES, N., SCHUMACHER, W., SUMSER, H. & VANBERG, C. 2011: Rote Liste und Artenverzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen − *Pteridophyta* et *Spermatophyta* − in Nordrhein-Westfalen. – LANUV Nordrhein-Westfalen.

RUNGE, F. 1990: Die Flora Westfalens. – Münster: Aschendorff.

SEYBOLD, S. 2006: SCHMEIL-FITSCHEN. Die Flora Deutschlands und der angrenzenden Länder, 93. Aufl. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

STACE, C. 2010: New Flora of the British Isles, ed. 3. – Cambridge: Univ. Press.

Danksagung:

Wir danken herzlich Frau Dr. SABINE ETGES (Botanischer Garten Düsseldorf) für Informationen zu den im Botanischen Garten Düsseldorf kultivierten Arten *V. pulverulentum* und *V. bombyciferum*, an denen unsere Untersuchungen zu den Bestimmungsmerkmalen erfolgten. Herr Dr. GERWIN KASPEREK (Gießen) unterstütze uns freundlicherweise bei der Literatursuche. Herrn Dr. EKKEHARD FOERSTER (Kleve) danken wir für seine Unterstützung bei der Bestimmung der Arten und für kritische Anmerkungen zum Manuskript.

Anschriften der Autoren

HUBERT SUMSER
Postfach 80 10 43
51010 Köln
E-Mail: hubert.sumser@web.de

MANFRED SPORBERT
Bechlenberg 44
42799 Leichlingen
E-Mail: bmsporbert@web.de

IRMGARD SONNEBORN
Kürschnerweg 24
33659 Bielefeld

Dr. ARMIN JAGEL
Danziger Str. 2
44789 Bochum
E-Mail: armin.jagel@botanik-bochum.de